

# Gemeinde Brief

der Evangelischen  
Kirchengemeinde Drevenack

Sept./ Okt./ Nov.

Ausgabe 4/10



*Ein Koffer  
für die  
letzte  
Reise*

**Ausstellung in der Drevenacker Kirche bis 26. September.**

### **Aus dem Inhalt:**

Thema: „bedenken, dass wir sterben müssen“ ..... ab Seite 5

Dritte Drevenacker churchnight am Reformationstag..... Seite 13

## Liebe Leserinnen und Leser,

manche Fragen werden uns gestellt, ohne dass wir es wirklich wollen. Das Leben stellt sie, oder eine Begegnung, die Loveparade oder ein Ausstellungsplakat: Was würdest du mitnehmen, wenn's ans Sterben geht?

Wir haben uns von der Ausstellung *Ein Koffer für die letzte Reise* zum Schwerpunktthema dieses Heftes inspirieren lassen: Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen. (Psalm 90,12)  
Und fragen auch ganz praktisch: Wie macht man eine Vorsorgevollmacht oder eine Patientenverfügung?

Aber natürlich gibt es auch wieder Vieles aus diesem heißen Sommer in unserer Gemeinde zu berichten.

Übrigens: Die Senioren-Geburtstage finden Sie jetzt am Ende der Rubrik *Ausblick*. Da gehören sie ja auch hin. Hoffentlich finden Sie auch sonst alles, was Sie suchen.

Gute Lektüre wünscht Ihnen  
die Redaktion

## Inhalt:

### THEMA:

#### **„bedenken, dass wir sterben müssen“**

Genügt meine Gottesvorstellung?.....	3
AN-ge-DACHT .....	4
Ein Koffer für die letzte Reise .....	5
Ausstellung erregt Gemüter .....	5
Mein Wille geschehe.....	6
Patientenverfügung.....	6

### HISTORISCHES

Erich Bockemühl .....	8
Der alte Briefträger .....	9

### AUSBLICK

Die Kaktusblüte .....	11
Der Kinderkleidermarkt.....	11
Blutspendetermin .....	11
Bethelsammlung .....	11
Begegnungen im Lühlerheim .....	12
Café Cremetörtchen .....	13
Dritte Drevenacker Churchnight.....	13
Geburtstage .....	14
Evgl. Familienzentrum .....	15
Jugend Damm .....	20
Jugend Drevenack.....	23

### RÜCKBLICK

Damit ihr Hoffnung habt .....	24
Posaunenchor beim Ökumenischen Kirchentag in München .....	25
Besuch aus der Partnergemeinde Zernitz.....	27
Gemeindemitglieder aus Zernitz und Drevenack „auf Zollverein“ .....	27
Gemeindefest mit Zernitzern .....	29
„Glück auf“ .....	31
Aus dem Presbyterium.....	33
Kirchenerkundung .....	34
Amtshandlungen .....	37
Spenden und Kollekten.....	38

### KONTAKTE

Telefonnummern / Impressum .....	39
----------------------------------	----

### ÖFFNUNGSZEITEN UND TERMINE

GRÜNE SEITEN:	
Jugendhaus Damm .....	I
Gottesdienste.....	II
Termine Frauenhilfe.....	III
Gemeindehaus Drevenack .....	IV

# **„Genügt meine Gottesvorstellung?“**

**Ein Interview  
über Beten, Meditieren, Leben.**



## **Herzliche Einladung zum Liturgischen Leseabend**

**der Ev. Kirchengemeinden Drevenack und  
Hünxe am Buß- und Bettag**

**17. November 2010  
19.30 Uhr in der Dorfkirche Drevenack**

**Anschließend ist Gelegenheit zum Gespräch.**

## Liebe Gemeindeglieder!

„Würden Sie einen ‚Koffer für die letzte Reise‘ gestalten für unsere Ausstellung?“ So haben wir etliche gefragt und ganz verschiedene Antworten bekommen. Was für ein Quatsch das sei; außerdem könne doch keiner sich vorher denken, wie es denn wirklich ist, wenn’s ans Sterben geht. Andere haben sofort in Gedanken zu packen angefangen.

„Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“ Oft hat mich dieser Psalmvers (90,12) fragen lassen: wieso eigentlich soll das so wichtig sein, ans Sterben zu denken? Lenkt das nicht ab vom Leben, vom Hier und Jetzt? So klingt eine andere biblische Weisheit: „Da merkte ich, dass es nichts Besseres gibt, als fröhlich sein und sich gütlich tun in seinem Leben. Denn der Mensch kann (sowieso) nicht ergründen das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.“ (Prediger 3,11+12)

Diese beiden Lebenseinstellungen sind uns auch bei der Vorbereitung unserer Kofferausstellung begegnet. Ob Sie beim Blick in die Koffer Argumente für die Meinung des Psalmeters finden, dass es klug macht, ans Sterben zu denken?

Ich kann mir jedenfalls keinen weisen Menschen vorstellen, der nicht seine Grenzen im Blick hat und trotz dieser Begrenzungen nicht verzweifelt. Vielleicht gehört ja beides zusammen: die Lebensfreude, die Lust, diese Welt



„Trost und Trauer“, Bronzefiguren auf dem Ev. Friedhof Drevenack..

Foto: Jo

zu gestalten und zu genießen auf der einen Seite – und das Wissen darum, dass wir vom Tun Gottes „weder Anfang noch Ende“ wirklich verstehen auf der anderen Seite. Und trotzdem können wir hoffen, dass wenn ein Mensch stirbt, Gott es ist, der sagt: „Kommt wieder, Menschenkinder!“ (Psalm 90,3)

Sie sind herzlich eingeladen, die Ausstellung in unserer Kirche zu besuchen und mitzudenken.

Ihr Pfarrer Helmut Joppien



## Ein Koffer für die letzte Reise

**Ausstellung in der  
Drevenacker Kirche  
vom 29. August  
bis 26. September 2010**

**Öffnungszeiten:  
jeweils sonntags,  
11 bis 17 Uhr.**

**Abschluss mit Auszügen  
aus „Last Lecture“.  
Die Lehren meines Lebens  
von Randy Tausch,  
26. September, 12 Uhr.**

*Randy Pausch hält im September 2007  
seine „Last Lecture“.*

*Er weiß, dass er unheilbar krank ist und in  
wenigen Monaten sterben wird.*

*Doch seine letzte Vorlesung handelt nicht  
vom Tod, sie ist eine großartige Hommage  
an das Leben.*

**Informationen:  
Kirchengemeinde Drevenack,  
Tel. 0 28 58 / 26 74.**

## Ausstellung erregt Gemüter

Unsere Ausstellung führte im Vorfeld in der Gemeinde zu lebhaften Diskussionen. Hier drei Meinungsäußerungen zu diesem Thema:

*„Ich denke, dass die vorgesehene Aktion nur wenig Realitätsbezug hat. In der realen Situation des Sterbens werden Gedanken über das, was man mitnehmen möchte, völlig unwichtig und von ganz anderen Problemen und Gedanken überlagert.“*

*„In meinen Koffer packe ich:  
- genug Stifte und Papier sowie  
meine Aufzeichnungen, weil ich  
unbedingt Bücher schreiben  
möchte  
- meinen „Afrika-Stein“ - er steht in  
meinem jetzigen Leben für meine  
wirkliche Heimat, für das Land  
meiner Träume - Afrika!  
- meine Brille - sonst kann ich nicht  
sehen, wie es meinem Sohn hier  
auf Erden geht.“*

*„Mir fehlt gerade die Zeit, den  
„Letzten Reisekoffer“ zu packen,  
denn ich packe gerade meinen  
Urlaubskoffer: Weiße Blusen und rote  
Lippenstifte sind absolutes Muss  
für mich. Daheim und unterwegs.  
Diese Sachen gehören für mich deshalb  
auch in meinen Letzte-Reise-  
Koffer“*

# Mein Wille geschehe

## Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung

### Vorsorgevollmacht - Ein Hör Tipp

**Ein Unfall, ein Schlaganfall - keiner mag daran denken, aber schnell kann es geschehen, dass man auf Hilfe angewiesen ist. Im schlimmsten Fall ist man nicht mehr in der Lage, die eigenen Angelegenheiten zu regeln.**

Wer nach einer schweren Krankheit oder Verletzung seine eigenen Angelegenheiten selbst nicht mehr regeln kann, sollte dafür vorsorgen. Denn entgegen der landläufigen Meinung springen Ehepartner, Eltern oder Kinder nicht automatisch ein. Vielmehr bestellt ein Gericht einen Betreuer, und das ist im Zweifel eine völlig fremde Person.

Mit einer Vorsorgevollmacht lässt sich das verhindern. Mit ihr lässt sich vorher festlegen, wer als Bevollmächtigter über ärztliche Behandlungen entscheidet und Krankenakten einsehen darf, wer einen Mietvertrag kündigen oder abschließen und über Vermögensangelegenheiten entscheiden darf.

Es gibt allerdings auch Fälle von Vollmachtmissbrauch, wenn der

Bevollmächtigte zum Beispiel Geld vom Konto abhebt und für sich verwendet. Was bei einer Vorsorgevollmacht zu beachten ist, ob ein Notar nötig ist oder ob die Vorsorgevollmacht eine Patientenverfügung ersetzt - darüber informiert eine Sendung im Deutschlandfunk, nachhörbar unter <http://www.dradio.de/df/sendungen/marktplatz/1196307/>

### Die Patientenverfügung



***Durch eine Patientenverfügung lassen sich im Pflegefall die eigenen Angelegenheiten regeln.***

Das als „Patiententestament“ bekannte Dokument regelt, was man mit Ihnen als Patient medizinisch machen darf, wenn Sie nicht mehr in der Lage sind, Ihren Willen zu äußern.

Seit Juni 2009 ist eine solche Patientenverfügung für jeden Arzt juristisch bindend. Eine Behandlung, die ein Patient in der Verfügung un-

tersagt hat, darf der Arzt nicht mehr durchführen.

Wenn allerdings Ihre Verfügung nicht eindeutig ist, entscheidet weiter das Gericht. Es kann dann zu Entscheidungen kommen, die man so nicht gewollt hätte.

Solche Probleme kann man umgehen, indem man die oben erwähnte Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügungen ausfüllt. Sie bestimmen darin ganz individuell, wer in einem Notfall, wenn man Sie nicht selbst fragen kann, an Ihrer Stelle einem geplanten ärztlichen Eingriff zustimmen oder ihn ablehnen darf.

Sie können Ihre Vorstellungen als Bitte äußern, aber Sie können auch ganz eindeutige Anweisungen erlassen, was medizinisch noch an Ihnen gemacht werden darf.

Einige Dinge sollten Sie beachten, da sie immer wieder zu Problemen führen:

- Die Verfügung sollte bestimmte Dinge möglichst genau beschreiben.

„Wenn ich sterbe, darf man nichts mehr machen“ reicht nicht aus. „Wenn ich bewusstlos bin und nach Meinung der Ärzte keine Chance mehr besteht, mich zu retten, möchte ich weder künstlich ernährt noch infundiert werden“ ist besser, weil eindeutiger. Legen Sie fest, was erlaubt sein soll: „Eine Schmerzthera-

pie soll weiter durchgeführt werden“ Wollen Sie Operationen in einem solchen Zustand generell ablehnen, so geht das nur, wenn Sie vorher von einem Arzt beraten wurden und dies auch in der Verfügung erwähnen: „Dr. Mustermann hat mich über die Operation an meinem Herzen beraten. Ich lehne sie weiterhin ab“. Mit einer solchen Aussage wird man Sie nicht operieren. Oder Sie schreiben: „Ich lehne eine Aufklärung ab, ich will nicht mehr operiert werden.“

- Die Personen, die Sie in der Verfügung als Vertreter benennen, sollten von Ihren Plänen wissen, der Hausarzt sollte eine Kopie bekommen.

- Die Verfügung mit allen Nebendokumenten muss regelmässig, etwa jedes Jahr, mit neuem Datum unterschrieben werden. Sonst können Zweifel aufkommen, ob ihr Wille noch aktuell ist.

Zwei Links, die zu guten Seiten mit Informationen und Mustern der betreffenden Dokumente führen:

[www.aekno.de/downloads/archiv/2000.06.025.pdf](http://www.aekno.de/downloads/archiv/2000.06.025.pdf)

[www.ekd.de/patientenverfuegung/patientenverfuegung.html](http://www.ekd.de/patientenverfuegung/patientenverfuegung.html)

Dr.W.Heumann

# Erich Bockemühl



*Der Künstler  
Otto Pankok  
zeichnete  
Erich Bockemühl  
mit Kohle.*

*Foto: Archiv*

(bei Gummersbach) geboren, also ist 2010 auch ein Jubiläumsjahr.

Erich Bockemühl war nicht nur seit 1914 Lehrer in Drevenack, sondern der Schulmeister, wie er sich selbst ernannt hatte und Organist. Für ihn galt in erster Linie, zuerst einmal Mensch zu sein, dann Meister und danach eben Schulmeister. Seine Pädagogik richtete er weitestgehend an Heinrich Pestalozzi aus und näherte sich damit der deutschen Schulreform-Bewegung.

**Dichter,  
Denker,  
Lehrer**

Es gibt sehr viel über ihn zu berichten, zumal er sehr viele Gedichte, Jugendbücher und Werke hinterlassen hat. Er wurde am 12. Juni 1885 in Bickenbach

Seine besondere Liebe zur Natur, besonders zum Wald, zeigte seine Ehrfurcht vor der Schöpfung und ihren Geschöpfen. Und wer in Bockemühls Werk das Leid, die Tränen und Trauer empfunden hat und sieht Otto Pankoks Werk „Die Passion“ wird verstehen, warum die beiden Freunde waren.

Am 12. Mai 1968 verstarb Erich Bockemühl in Schermbeck. Seine Grabstätte ist heute ein Ehrenmal auf unserem Friedhof. Ihm zu Ehren gibt es einen Findling mit dem Portrait unseres „Drevenacker Expressionisten“.

Hier nun eine kleine Erzählung von ihm. (Alte Drevenacker werden hier ihr Dorf wiedererkennen. Der darin vorkommende „alte Röper“ ist wahrscheinlich Johann Röpling -1811 bis 1890-, dessen Grabstein in einem Drevenacker Hausgarten zu finden ist). (G.S.)



*Um 1930 entstand dieses Bild mit Lehrer  
Erich Bockemühl in einer Drevenacker Klasse.*

*Foto: Archiv*

# Der alte Briefträger

Von dem alten Postboten, dem Briefträger, wie man ihn nannte, weiß Mutter Schult noch mancherlei zu erzählen. Er versorgte sein Amt so ähnlich wie heute der Gemeindediener im Dorf, der nur zum Kriegerfest oder vor allem zur Kirmes seinen Uniformrock anzieht. Und nur die Leute, die die Buden und Karussells aufbauen wollen, haben ein wenig Ehrfurcht vor ihm, weil er vom Gemeindevorsteher, der weiter weg wohnt, den Auftrag hat, die Plätze zu vergeben. Die Jungen wissen zu genau, dass seine Uniform nicht viel bedeutet, weil er noch nicht einmal einen Säbel hat.

Etwas mehr Dienst hatte der alte Briefträger allerdings. Denn die Post kam jeden Tag. Und jeden Tag musste er an der Posthaltestelle, drüben an der breiten Landstraße, die Napoleon hatte bauen lassen, die Briefe und Pakete und was denn nun mitgekommen war, abholen.

Der alte Röper, so hieß er, war eigentlich Schuhmacher. Und für die Leute, die im Dorf wohnten, machte er die neuen Sohlen und setzte dicke und gute Flicker auf. Es lag ihm nicht daran, viel zu verdienen. Kinder hatte er nicht und seine Frau war ein ganz kleines Weibchen, das brauchte nicht viel zum Leben. Er

war auch so dünn wie ein Schneider, und wenn er zum Schultenhof musste, dann fiel es ihm gar nicht ein, die schweren Tore zu öffnen – mit einem Sprung war er drüben.

Um Geld und Gut ging es ihm gerade nicht so sehr und auch nicht um ein gutes Leben. Nur seinen Schnaps, den musste er jeden Tag haben. Sonntags war er gleich nach der Kirche Kellner, das heißt sobald er seinen Postdienst erledigt hatte, der nämlich auch am Sonntag besonders bedeutsam war.

Also, dieser Schuhmacher und Kellner Derk Röper, der eine kleine Frau und keine Kinder hatte und immer guten Sinn, war Postmeister des kleinen Dorfes und der weiten Landschaft, die dieses Dorf umgibt. Jeden Mittag, wenn es läutete – er wohnte gleich neben der Kirche – dann warf er seinen Schuh in die Ecke, band die blaue Schürze ab und lief zur Post.

Wenn er zurückgekehrt war, setzte er sich zunächst an den Tisch und aß, und dann....? Der Pastor und der Kantor ließen ja doch jeden Tag die Post besonders abholen. Für den Förster war heute nichts dabei – also dann hatte es keine Eile. Die paar Briefe für die Nachbarschaft besorgte Minna eben, seine Frau und mit den anderen wartete er...nun, es war heute Donnerstag; Sonntag würden die Bauern aus der Schwarzen Heide ja wohl zur Kirche kommen und

wenn nicht, dann nächsten Sonntag bestimmt.

Wenigstens einer würde da sein, dem er die Sachen dann mitgeben könnte. – Er durfte das nicht, gewiss nicht, aber die Bauern nahmen es nicht so genau. Die Leute waren nicht so eilig wie heute und wenn wirklich eine traurige Nachricht in einem Brief stand, vielleicht die sogar, dass einer gestorben war, dann war es schließlich auch früh genug, wenn man es acht Tage später erfuhr; denn hinreisen konnte man doch nicht und wenn man es gekonnt hätte, dann dachte man gar nicht daran. Was in der Nachgemeinde geschah, das erfuhr man immer durch besondere Boten.

Aber das war Röpers besonderer Dienst am Sonntagmorgen, den er versehen musste, ehe er in der Wirtschaft half. Zwar gab es kaum Bauern, die nicht vorher einen Schnaps tranken, ehe sie wieder nach Hause fuhren und die Frauen erhielten ihren Kaffee. Das ist heute noch so. Die Männer bezahlen, was sie verzehren, die Frauen bekommen Kaffee und Kuchen umsonst. Aber sie schicken den Wirtsleuten im Sommer Obst und Eier dafür.

Weil aber nun zwei Wirtschaften im Dorf waren, musste unser Postbote wenigstens die Leute erreichen, die in der anderen Wirtschaft einkehrten.

Also so genau hielt es nicht. Den alten Röper hatten sie alle gern. Nur, als er gestorben war und als man auf seinem Boden noch eine ganze Anzahl Briefe fand, die er überhaupt nicht bestellt hatte, da waren doch einige Leute ein wenig böse. Die Nachbarstante aber meinte sonntags nach der Kirche, sie sollten es ihm nur nicht übel nehmen. Er wäre nicht allein schuld daran. Es wären alles Briefe von Leuten, die nicht oft in die Kirche gingen. Sie ließen sich bei ihr ja auch garnicht sehen. Und wenn sie also treuere Kirchgänger wären (und sich hinterher einen Schnaps tranken), dann hätten sie auch ihre Post pünktlich bekommen. Also sie sollten den alten Röper nur in Frieden lassen, er habe immer seine Pflicht getan.

## Aus dem Kirchenchor

Am Sonntag, dem 12. September 2010 steht eine Jubilarehrung an. Herta Spickermann, Gerda Kребbing und Hilde Boveland singen seit 60 Jahren im ev. Kirchenchor Drevenack mit. Erika Buchmann ist unserem Chor seit 40 Jahren treu. Sehr dankbar sind wir alle im Chor, dass Jürgen Wegener seit 30 Jahren als Dirigent bei uns wirkt.

An diesem Sonntag, wird der Festgottesdienst zur Diamantkonfirmation vom Kirchenchor mitgestaltet.

Anschließend wird im Gemeindehaus die Ehrung der Jubilare im Rahmen einer Feierstunde stattfinden.

Wir laden die Gemeinde herzlich dazu ein.  
I. Ufermann

## Die Kaktusblüte

Mit dieser erfolgreichen Hollywoodkommödie meldet sich das Buchenstraßentheater in diesem Jahr im Gemeindehaus zurück.



Eine Menge Spaß hatten wir schon bei den Proben zu diesem Stück, in dem sich ein Zahnarzt um Kopf und Kragen schwindelt und seine Arzthelferin die Rolle ihres Lebens findet.

Diesen Spaß möchten wir jeweils samstags und sonntags am 6., 7., 13. und 14. November um 20.10 (nach den Kirchenglocken) wieder mit unserem Publikum teilen. Die Karten sind ab Oktober im Gemeindebüro oder bei der Bäckerei Hellermann erhältlich.

Claudia van Rissenbeck

## Der Kinderkleidermarkt

findet vom 18. bis 21. 09. 2010 im Gemeindehaus Drevenack statt.

Annahme: Samstag, 18. 09. 2010 von 10-14.00 Uhr

Verkauf: Sonntag, 19. 09. 2010 von 13-16.00 Uhr

Verkauf: Montag, 20. 09. 2010 von 9-14.30 Uhr

Abholung: Dienstag, 21. 09. 2010

## Blutspendetermin

Am Mittwoch, 24. November von 16 bis 19 Uhr im Gemeindehaus.

## Bethel-sammlung

Am 9. November und 10. November in der Zeit von 9 bis 18 Uhr bei Familie Buchmann, Schulte-Drevenacks-Hof.

„Nicht die Dinge sind wahr, weil sie in der Bibel stehen, sondern sie stehen in der Bibel, weil sie wahr sind.“

Erich Bockemühl



## Begegnungen im Lühlerheim

### Erntedankfest im Lühlerheim

Am Samstag, dem 2. Oktober, feiern wir um 18.15 Uhr in der Kapelle des Lühlerheims einen Erntedank-Gottesdienst, der vom Kirchenchor Brünen mitgestaltet wird, und in dem Mitglieder der Erntegruppe Weserwald den festlich geschmückten Erntekranz präsentieren. Im Anschluss an den Gottesdienst laden

wir ein zum geselligen Beisammensein am Kartoffelfeuer mit Ernteliedern zum Akkordeon.

### Doppelkopfturnier im Lühlerheim

Mittlerweile schon eine feste Tradition: das Offene Doppelkopfturnier des Lühlerheims am Vorabend zum 1. Advent. Wir beginnen am Samstag, dem 27. November, um 19.30 Uhr im Café der Bewohner. Das Startgeld beträgt pro Person 3,- Euro.

Die **Gottesdienste in der Kapelle Lühlerheim** finden regelmäßig am ersten und dritten Samstag im Monat statt und beginnen jeweils um 18.15 Uhr.

### „Ökumenischer Gottesdienst für alle Sinne“ für demenzkranke Menschen und deren Angehörige.

Am 20. November um 14.30 Uhr findet in der Kapelle Lühlerheim wieder ein spezieller „Gottesdienst für alle Sinne“ statt.

Alle Interessierten sind ganz herzlich eingeladen und willkommen.

### Das Café Lühlerheim im Haus der Begegnung

ist mittwochs, donnerstags, samstags und sonntags sowie an jedem Feiertag von 14<sup>00</sup> bis 18<sup>00</sup> Uhr für Sie geöffnet.

## Café Creme- törtchen



„Eine Seefahrt die ist lustig.....!“



Am Sonntag, 26. September 2010, 11.30 Uhr starten wir unseren Jahresausflug vom Gemeindehaus in Richtung Xanten.

Um 12.30 Uhr werden wir in Xanten-Vynen an Bord der Seestern gehen. Während der 1<sup>1/2</sup> stündigen Rundfahrt wird es natürlich Kaffee und Kuchen geben.

Anschließend fahren wir zurück zum Gemeindehaus, um unser traditionelles kleines „Sommer-Grillfest“ zu veranstalten.

Anmeldungen wir immer bei

Dieter Bückmann

(0 28 58 / 10 96) oder

Annette Kruse im Gemeindebüro

(0 28 58 / 26 74).

**ChurchNight**  
reformation 31.10  
hell.wach.evangelisch.

## Dritte Drevenacker Churchnight

**Gottesdienst *anders*  
zum Reformationstag  
am 31. Oktober 2010**

Daran hätte Martin Luther sicherlich seine Freude gehabt, wie gut besucht und gern gesehen unsere Churchnight-Veranstaltungen sind.

Begonnen hatte alles mit dem Luther-Film in historischer Kulisse an der Drevenacker Kirche. Dann folgte eine multimediale Show um das Leben und Wirken des Reformators. In diesem Jahr gehen wir den Ursprüngen der Reformation am Niederrhein nach. Sicherlich keine leichte Kost, aber wie immer: „Wir geben unser Bestes“.

Also am 31.10.2010, 10 Uhr in der Dorfkirche ( church-morning!), wird man sehen und hören können, was die Suche nach den Spuren der Reformation in unserem nächsten Umfeld ergeben hat.

Eine herzliche Einladung an alle interessierten und reformationsbegeisterten Besucher/innen. D.B.

## Geburtstage

---

*Aus Datenschutzgründen  
werden die Namen nur im  
gedruckten Gemeindebrief  
veröffentlicht.*

## Evangelisches Familienzentrum Drevenack



### Aus dem Kindergarten

#### Unsere Einrichtung kommt in die Jahre

Seit Bestehen des Kindergartens (35 Jahre) hat uns jetzt die erste langjährige Kollegin unseres Waldstrolchteams verlassen, um in den Vorruhestand zu gehen. Es handelt sich um **Elisabeth Köster**, die 17 Jahre lang aktive Kindergartenarbeit leistete.

Sie war mit Leib und Seele mit ihrem Beruf der Kinderpflegerin verbunden. Kinder, Eltern und Kolleginnen erlebten sie als einen unermüdlichen Menschen, der als kompetente Ansprechpartnerin jedem und jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stand. Eine einfühlsame Begleitung und Förderung der Kinder war ihr größtes An-

liegen und wurde mit Herzlichkeit durchgeführt.

Wir sind traurig, sie als geschätzte und vertraute Kollegin verabschieden zu müssen. Gleichzeitig freuen wir uns auch für sie, dass sie jetzt endlich *die* Zeit hat, die berufsbedingt in den vielen Jahren zu kurz kam.

Wir sprechen ihr an dieser Stelle nochmals unser herzlichstes Dankeschön für eine lange gute Zeit aus, wünschen ihr Gottes Segen und eine gute Zeit im Kreis der Familie!

**Sarah Erdmann**, hat ihr einjähriges Anerkennungs Jahr erfolgreich beendet und darf sich nun nach bravourös gemeistertem Kolloquium „staatlich anerkannte Erzieherin“ nennen. Sie hat vor dem Eintritt ins Berufsleben noch eine „Verschnaufpause“ eingeplant, um durch ferne Länder zu reisen und Lebenserfahrungen zu sammeln.

Wir danken ihr recht herzlich für eine gute Zusammenarbeit und wünschen ihr für die Zukunft alles erdenklich Gute!



**Frau Gabi Kozin** begrüßen wir als neue Kollegin in unserem Team.

Wir freuen uns, ihr mit einer unbefristeten Vollzeitstelle einen neuen Start ins Berufsleben ermöglicht zu haben.

Wir wünschen ihr einen erfolgreichen Neubeginn im Berufsleben und eine gute Zeit in unserer Einrichtung!

### **„Ich bin die NEUE im Kindergarten!“**

Mein Name ist Gabi Kozin. Zusammen mit meinem Sohn wohne ich in Voerde. Nach der ersten Ausbildung zur Schaufenstergestalterin habe ich viele Jahre eigenverantwortlich in Kaufhäusern gearbeitet.

Nach der Erziehungszeit meines Sohnes habe ich mich für die Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin entschlossen. Aufbauend darauf erwarb ich die zusätzliche Qualifikation zur staatlich anerkannten Motopädin. Ab dem 01. August 2010 arbeite ich als Ergänzungskraft in der Integrativgruppe der Waldstrolche.

Ich freue mich auf die Arbeit mit den Kindern und Kolleginnen in der Evangelischen Kirchengemeinde Drevenack.

### **Das neue Kindergartenjahr 2009 / 2010 hat begonnen**

Die großen Sommerferien sind noch allorts spürbar, doch sind im Kindergarten bereits die neuen Kinder mit strahlenden Augen eingetroffen. Aufregung und gemischte Gefühle sind auch bei den Eltern zu spüren. Jetzt wird es ernst. Die Kinder sollen alleine in der Einrichtung bleiben.

Das Angebot für die Erwachsenen, sich so lange im Personalraum bei einer Tasse Kaffee aufhalten zu dürfen, bis sie das Gefühl haben gehen zu können ( so viele Tage, wie sie es brauchen ), wurde bisher nur von ganz wenigen angenommen. Tapferkeit war angesagt.

Die neuen Kinder werden nicht nur von den Erzieherinnen betreut, sondern auch von den jetzt „großen“ Kindern der Gruppe, die nun ihre jeweilige/r Patentante oder -onkelrolle erfüllen sollen.

Als Begrüßungsgeschenk haben sie den Kleinen eine Schultüte gebastelt, denn der Kindergarten ist die erste



Stufe im öffentlichen Bildungssystem. In dieser „kleine Schule“ werden nämlich in ganzheitlicher Form Grundfähigkeiten vermittelt, die für die weiteren Schulbesuche eine absolute Voraussetzung sind.

Eine Überraschung in der Tüte sind selbstgebastelte Schmusekissen und Tiere, die als Tröster den Kindergartenstart erleichtern sollen.



**Englisch für Erwachsene**

dienstags 19:30

Frau Jehle gestaltet den Englischunterricht locker und trotzdem lernen wir erfolgreich.

Wir haben viel Spaß dabei und verstehen uns sehr gut. Es haben sich mittlerweile bereits Freundschaften im Kurs gebildet. Frau Jehle kann gut erklären und geht gezielt auf Einzelne ein, um Schwächen zu bearbeiten und Stärken zu festigen.

Wir freuen uns jetzt schon auf den nächsten Kurs! *Die Kursmitglieder*

**NEUE KURSE**

In der Zeit vom 17. August bis

13. Dezember 2010 werden folgende neue Kurse angeboten:

**Für Kinder:**

- Kindertanz, für Kinder ab 4 Jahre
- Deutsch als Zweitsprache (für Kinder ausländischer Herkunft)
- Musikalische Früherziehung mit Orffschen Instrumenten
- Entspannungskurs
- Psychomotorik für Kinder ab 4 Jahre
- Kursangebot: „Englisch for Kids“ – für Kinder ab 4 Jahre

**Für Erwachsene**

- Malkurs für Erwachsene (Anfänger und Fortgeschrittene)
- Holzarbeiten für Erwachsene: Vogelhaus
- Holzarbeiten für Erwachsene: Krippe
- Backen und Kochen für Erwachsene
- Elternkompetenzkurs „Starke Eltern – starke Kinder“
- Englisch für Jugendliche und Erwachsene (Anfänger)
- Englisch für Jugendliche und Erwachsene (Fortgeschrittene)
- Themenabend: Alternative Medizin „Bachblüten“
- Kursangebot “Alternative Medizin“ - Bachblüten / Schüssler Salze
- Mütterforen (Erziehungsthemen – Elternrolle)
- Väterforen (Erziehungsthemen – Elternrolle)



### Für Kinder und Erwachsene

- Drachenbasteln mit Vätern
- Tanzen mit Mama/Papa
- Entspannungskurs
- PEKiP, für Kinder ab 6 Wochen – 1 Jahr mit Mutter/Vater
- Miniclub, ab 1 Jahr: für Kinder mit Eltern

### In Vorbereitung

- **Tanzkurs**  
für Erwachsene (6 Einheiten)
- **Musikunterricht**  
(Einzel oder in Gruppen / Kinder / Jugendliche / Erwachsene)  
- Klavier, Keyboard, Gitarre, Schlagzeug, Gesang

Die Gruppenkurse können erst bei ausreichender Teilnehmerzahl starten. Bitte melden Sie Ihr Interesse an. Einzelunterricht wird terminlich miteinander abgestimmt werden. Achten Sie auf Aushänge mit unserem Logo!

Bitte alles weitersagen!

*Hannelore Kasper*

# !!!Girls-Power!!!

Für  
Mädchen  
ab  
11 Jahren  
jeden  
zweiten  
Donnerstag  
im Monat  
von  
18.00 Uhr  
bis  
20.00 Uhr



*Hier die Termine  
für das zweite Halbjahr:*  
09. 09. 2010 - 23. 09. 2010  
07. 10. 2010 - 04. 11. 2010  
18. 11. 2010 - 02. 12. 2010  
16. 12. 2010

## Termine / Programm

In den Herbstferien findet unsere all-jährliche Mädchenaktion statt. Zwei Tage werden wir ein tolles Programm starten. Den genauen Termin geben wir rechtzeitig bekannt.

# Kindergruppe

**Kindergruppe startet  
mit neuem Projekt!**

Wie misst man die Höhe  
von Bergen?



Wie wächst das Haus  
von Schnecken?  
Warum muss man gähnen,  
wenn man müde ist?

Solchen und ähnlichen Fragen  
wollen wir auf den Grund gehen.  
Auch spannende Experimente  
werden wir durchführen, wie z.B.  
Ein Eis mit Sprengkraft herstellen.  
Einen Flaschentaucher beobachten.  
Einen Solar-Entsalzer entwickeln  
und strahlende Zuckerwürfel  
zubereiten.

***Hier die Termine für die  
Miniforscher:***

**Mo, 06. 09.; Mo, 20. 09.;**  
**Mo, 01. 11.; Mo, 15. 11.**  
**Mo, 13. 12.,**  
**von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr.**



**Spannende und lustige  
Filme gibt es wieder im  
Kinder-Kino am**

**Montag:**  
**04. 10. 2010 und 29. 11. 2010.**  
**Von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr.**

## **Welt- kindertag**



**Am Montag,**  
**dem 20. September 2010.**  
**Von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr**

### **SPIELPLATZAKTION.**

Neben altbewährten Mannschafts-  
spielen wird uns auch wieder das  
Spielmobil vom Kreisjugendamt zur  
Verfügung stehen.

### **Kleine Rückschau:**

Für die hilfreiche Unterstützung der  
Jugendlichen beim ersten Dammer  
Turmfest am 12. Juni 2010 am Ju-  
gendhaus bedankte sich der Dam-  
mer Turmverein mit einer Spende  
von 1002,12 Euro aus dem Erlös.

# ÖFFNUNGS- ZEITEN



## **MONTAGS:**

### **Maxi-Club**

**10.00 Uhr bis 11.30 Uhr,**

für Kinder ab 2 Jahre.

Leitung: B. Yesim

### **Kindergruppe**

**16.30 Uhr bis 18.00 Uhr,**

für alle Kinder

von 6 bis 9 Jahre.

## **DIENSTAGS:**

### **Offener Treff**

**16.30 Uhr bis 19.30 Uhr,**

für alle Jugendlichen

ab 11 Jahre.

## **MITTWOCHS:**

### **Junior-Club**

**9.15 Uhr bis 11.00 Uhr,**

für Kinder ab 2½ Jahren

ohne Mütter

Leitung: B. Daunheimer

### **Klönnmittag**

**15.30 bis 17.30 Uhr,**

jeden ersten und

dritten Mittwoch im Monat

für alle Mütter und Kinder

## **Dammer Treff**

**15.00 bis 17.30 Uhr,**

(letzter Mittwoch im Monat)

## **DONNERSTAGS:**

### **Mini-Club**

**9.30 Uhr bis 11.00 Uhr,**

für Kinder ab 1 Jahr

Leitung: S. Domeyer

### **Girls-Power**

**18.00 bis 20.00 Uhr,**

für Mädchen

ab 11 Jahre.

## **FREITAGS:**

### **Junior-Club**

**9.30 Uhr bis 11.00 Uhr,**

für Kinder ab 2½ Jahren

ohne Mütter

Leitung: B. Daunheimer

### **Offener Treff**

**19.00 bis 21.00 Uhr,**

für Jugendliche

ab 16 Jahre.

**September**

04. 18.15 Uhr Lühlerheim – Gottesdienst mit Taufen (Herzog)  
 05. 10.00 Uhr Drevenack – Gottesdienst mit Taufen (Joppien)  
 10-12 Uhr Kinderkirche: Farbenfrohe Schöpfung  
 12. 10.00 Uhr Drevenack – Diamant Konfirmation mit Abendmahl und Chor (Joppien)  
 18. 18.15 Uhr Lühlerheim – Gottesdienst mit Abendmahl (Joppien)  
 19. 10.00 Uhr Drevenack – Begrüßung der neuen Katechumenen,  
 gestaltet von den Konfirmanden (Joppien)  
 26. 10.00 Uhr Drevenack – Gottesdienst mit Taufen (Joppien),  
 anschl. Kirchkaffee  
 12.00 Uhr „Last Lecture. Die Lehren meines Lebens“ – zum Abschluss der  
 Ausstellung: Ein Koffer für die letzte Reise

**Oktober**

02. 18.15 Uhr Lühlerheim – Erntedankfest mit Kirchenchor Brünen (Herzog)  
 03. 10.00 Uhr Drevenack – Familiengottesdienst zum Erntedankfest,  
 mit Kinderkirche, Kirchenchor und Abendmahl (Joppien)  
 10. 10,00 Uhr Drevenack (Schwabe)  
 16. 18.15 Uhr Lühlerheim – Gottesdienst mit Abendmahl (Herzog)  
 17. 10.00 Uhr Drevenack (Herzog)  
 24. 10.00 Uhr Drevenack (Joppien)  
 31. 10.00 Uhr Drevenack – Gottesdienst anders –church night zum Reformationstag,  
 gestaltet von Jugendlichen, anschl. Kirchkaffee

**November**

06. 18.15 Uhr Lühlerheim (Joppien)  
 07. 10.00 Uhr Drevenack (Joppien)  
 10-12 Uhr Kinderkirche  
 14. 10.00 Uhr Drevenack (Hofmann)  
 20. 14.30 Uhr Lühlerheim – ökumenischer Gottesdienst für alle Sinne  
 für demente Menschen und deren Angehörige (Herzog u. Pater Matthias)  
 18.15 Uhr Lühlerheim – Gottesdienst mit Abendmahl (Herzog)  
 21. 10.00 Uhr Drevenack – Gottesdienst mit Abendmahl  
 und Gedenken an die Verstorbenen (Joppien)  
 28. 10.00 Uhr Drevenack – 1. Advent, Gottesdienst mit der Frauenhilfe (Joppien)  
 anschließend Kirchkaffee

**Dezember**

04. 18.15 Uhr Lühlerheim – Adventsgottesdienst mit Kirchenchor (Herzog)  
 05. 10.00 Uhr Drevenack – Familiengottesdienst  
 mit Taufe mit Kinderkirche und Waldstrolchen (Joppien)  
 12. 10.00 Uhr Drevenack (Goldbach)  
 18. 18.15 Uhr Lühlerheim – Adventsgottesdienst mit Posaunen, Abendmahl (Herzog)  
 19. 10.00 Uhr Drevenack (Joppien)  
 23. 16.00 Uhr Lühlerheim - ökum. Weihnachtsgottesdienst (Herzog, Joppien, Pater Mt.)  
 24. 16.00 Uhr Drevenack – Familiengottesdienst (Joppien)  
 mit Weihnachtsspiel der Katechumenen

- 18.00 Uhr Drevenack – Heiligabend-Gottesdienst (Herzog)  
23.00 Uhr Drevenack – Christmette mit Chören (Joppien)  
25. 10.00 Uhr Drevenack – Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl,  
mit Chören (Joppien)  
26. 10.00 Uhr Drevenack - Weihnachtsgottesdienst (Schmitt)  
31. 18.15 Uhr Lühlerheim – Jahresschlussgottesdienst (Joppien)  
19.30 Uhr Drevenack – Jahresschlussgottesdienst (Joppien)

## Januar 2011

Neujahr kein Gottesdienst

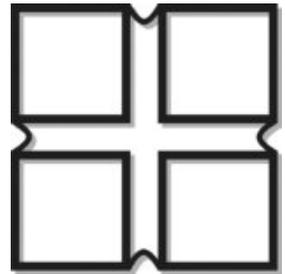
02. 10.00 Uhr Drevenack – Gottesdienst mit Taizé-Liedern (mit Kinderkirche)

---

## Termine der Frauenhilfe

### September

- Mi 01. 14.30 Uhr Arbeitskreis  
Mi 29. Jahresfest des Kreisverbandes  
in der Niederrheinhalle Wesel  
„Wir sind Gottes Melodie“  
(Näheres durch die Bezirksfrauen)



### Oktober

- Mi 03. **Erntedankbasar**  
Mi 06. 14.30 Uhr Arbeitskreis  
Mi 20. 14.30 Uhr Frauenhilfe -  
Thema: Auch der Herbst hat noch schöne Tage

### November

- Mi 03. 14.30 Uhr Jahresfest  
Thema: Die fünf Sprachen der Liebe -  
Referentin: Dr. Ute Horn  
Interessierte sind herzlich eingeladen!  
(Näheres durch die Bezirksfrauen)  
Mi 17. Besuch bei der  
Kath. Frauengemeinschaft St. Antonius Obrighoven  
So 28. 10.00 Uhr Gottesdienst zum 1. Advent mit Frauenhilfe

### Dezember

- Mi 01. 14.30 Uhr Arbeitskreis  
Mi 15 14.30 Uhr Adventsfeier

# ÖFFNUNGS- ZEITEN



## Montag

Seniorentreff .....	15.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Anonyme Alkoholiker .....	19.30 Uhr
AL-ANON (1. und 3. Montag) (Angehörigen-Treff).....	19.30 Uhr

## Dienstag

Nähkurs der Ev. Familienbildungsstätte im Kirchenkreis Wesel .....	9.00 Uhr bis 11.15 Uhr
Katechumenenunterricht .....	15.45 Uhr bis 17.00 Uhr
Offener Jugendtreff .....	16.00 Uhr bis 20.00 Uhr
Kirchenchor.....	20.00 Uhr

## Mittwoch

Offener Jugendtreff .....	16.30 Uhr bis 20.00 Uhr
---------------------------	-------------------------

## Donnerstag

Offener Jugendtreff .....	16.00 Uhr bis 21.00 Uhr
---------------------------	-------------------------

## Freitag

Offener Jugendtreff .....	16.00 Uhr bis 22.00 Uhr
Posaunenchor – Jungbläser .....	19.30 Uhr bis 20.00 Uhr
Posaunenchor .....	20.00 Uhr

## Samstag

Konfirmandenblock, 1 x im Monat .....	9.00 Uhr bis 13.00 Uhr
---------------------------------------	------------------------



P.S.: Als 161. Mitglied wurde unser Pfarrer in den Turmverein aufgenommen.

(Fotostrecke unter [www.turmverein-damm.de](http://www.turmverein-damm.de))

Die Jagdgenossenschaft Damm ermöglichte uns den Kauf eines Airhockeys.



Dem Dammer Turmverein und der Dammer Jagdgenossenschaft nochmals an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!

Herr Dickmann, der unser Projekt „Holzwerkstatt“ ermöglichte, hat zum Abschluss unsere Kindergruppe zu sich nach Hause zur Besichtigung seiner privaten Schreiner-Werkstatt eingeladen.



Allerhand Holzwerkzeug gab es zu besichtigen.

Den Kindern hat es großen Spaß gemacht, Nistkästen, Kerzenständer, Windräder und andere Holzgegenstände zu schreinern.

Für Ihre Unterstützung sagen wir nochmals:

„Vielen Dank, Herr Dickmann!“

## WM-Public-Viewing:



Schwitzen mit der deutschen Elf, wie hier beim 4 : 0 gegen Argentinien.

# Jugend- infos



*„Jugendfreizeit Ungarn 2010,  
König Max feierte seinen  
Geburtstag im Donauknie!*

*Fotos: JU Drevenack  
Dieter Bückmann*

## 1. Sparkassen-Kickerturnier

Vor den Sommerferien hatten wir uns mit einer Mannschaft beim gro-



ßen Kicker-Turnier der Verbands-  
sparkasse Wesel beteiligt. Norman  
Kühn und Philipp Wegener vertraten  
uns würdig! Nach der Qualifikation  
in Schermbeck belegten wir dann in  
Wesel einen respektablen „fünften  
Platz“ unter insgesamt einhundert  
teilnehmenden Teams!

## 2. Drogenwoche in Hünxe

Vom 08.11. -14.11.2010 veranstaltet  
die Kommune Hünxe ein Rahmen-  
programm zur Drogenwoche der  
Drogenberatungsstelle der Diakonie  
Dinslaken. Wir werden ebenfalls mit  
einem Theaterstück zur Drogenpro-  
blematik vertreten sein. Außerdem  
findet am 13.11.2010 ein Extra-  
Mädchentag statt.

## 3. Besuch des Movieparks in Bottrop

Am Freitag, 22.10.2010, werden wir  
wie in jedem Jahr das Halloween-  
Spektakel im Moviepark Bottrop  
besuchen. Anmeldung im JU. Wem  
dieses Kürbisfest nicht gefällt, ist  
herzlichst zu unserer „Church-  
night“ am 31.10.2010 in der Dorf-  
kirche eingeladen (siehe auch S. 13).

## 4. Elf Fantasy Fair in Arcen

Am Sonntag,  
19.09.2010 be-  
suchen wir das  
berühmte Fan-  
tasy-Festival  
in den Schloss-



gärten von Arcen/Holland. Tausende Fantasy-Fans leben dann ihren Traum vom „Anderssein“! Wechsel Deine Persönlichkeit und schlüpf in die Rolle Deiner Lieblingsgestalt. Egal ob Herr der Ringe, Harry Potter oder Krieg der Sterne. Komm direkt im Kostüm Deiner Wahl und verbringe einen „traumhaften“ Tag in Arcen! Anmeldung im JU.

TN-Beitrag 8,- Euro.

**Café Cremetörtchen und Dritte Drevenacker Churchnight siehe Seite 13**



3. Oktober: Erntedankfest

## „Damit ihr Hoffnung habt...“

**Bericht vom Besuch des  
Zweiten Ökumenischen  
Kirchentags in München**

Unsere Drevenacker Jugendgruppe hatte sich vom 12. – 15. Mai 2010

auf den Weg in den Süden gemacht, genauer gesagt, nach München. Dort fand nämlich der Zweite Ökumenische Kirchentag statt. Dieses Mal das Motto: „Damit ihr Hoffnung habt!“

Gleich zu Anfang lässt sich sagen, die Stadt ist schön, das Wetter war es leider nicht.

Aber obwohl es doch sehr an Sonne mangelte, ließen wir uns nicht unterkriegen und waren von früh morgens bis spät abends unterwegs.

Immerhin gab es einiges zu sehen: Viele, viele Menschen mit den verschiedensten Nationalitäten, verbunden mit leckerem Essen aus aller Welt. Ein wie auf jedem Kirchentag beachtliches Programmheft, dessen Programmvorschlügen man kaum nachkommen konnte und aus welchem es erst einmal sorgfältig auszuwählen galt. Sie reichten von Gottesdiensten, Bibelarbeiten, einigen Diskussionen, an denen auch bekannte Persönlichkeiten wie Angela Merkel, Horst Köhler, oder die dort viel gefragte Margot Käßmann teilnahmen, bis hin zu Theaterstücken oder Konzerten, wie zum Beispiel das von Nena. Das Open-Air-Konzert der Wise-Guys, einer A Capella-Gruppe aus Köln, war mal wieder unser persönliches Highlight.

Uns lag auch sehr daran München näher kennen zu lernen. Ein beachtliches Angebot an Kunst boten

die Pinakotheken, und ein ganzer Nachmittag war nötig, um Schloss Nymphenburg und seinen Garten zu erkunden.

Um von A nach B zu kommen, standen im fünf Minuten-Takt U-Bahn, S-Bahn, Tram und Bus zur Verfügung. Die sehr moderne Realschule in der wir untergebracht waren, war so komfortabel wie eine Schule nur sein kann.

Alles in allem lässt sich also nur sagen: „Die Fahrt nach München hat sich gelohnt!“

Im nächsten Jahr findet der Evangelische Kirchentag in Dresden statt, definitiv zu empfehlen!

Merlin van Rissenbeck

## **Posaunenchor beim Ökumenischen Kirchentag in München**

Als wir nachmittags zur Bläserprobe für den Eröffnungsgottesdienst auf der Theresienwiese ankommen ist der Himmel über München noch blau-weiß. Hier treffen wir die ersten bekannten Gesichter, wie unseren Jugendleiter Dieter Bückmann sowie weitere Bläser vom Nieder-

rhein. 50.000 Besucher sollen an diesem Gottesdienst teilgenommen haben. Der ÖKT steht unter dem Motto: „Damit Ihr Hoffnung habt“.

Anschließend geleiten uns mehrere Trachtenkapellen mit Blasmusik zum Innenstadtring. Hier gibt es neben Musik und Tanz Kulinarisches aus der Region, Besinnliches und viele ernste Anliegen. Bis zum Abendsegen haben wir uns im Schneckentempo bis zur Bühne am Stachus vorgearbeitet. Hier begleiten wir bläserisch das Abendlied „Bleib bei mir Herr“, das an allen Bühnen zeitgleich gesungen wird.

Am nächsten Morgen brechen wir auf in Richtung Messegelände. In der Halle der Kirchenmusik findet eine sehr harmonische Probe für den Schlussgottesdienst statt unter der Leitung des bayerischen Landesposaunenwartes Dieter Wendel unterstützt durch unseren Rheinischen LPW Matthias Nagel am Klavier. Hier gibt es natürlich die meisten fröhlichen Begegnungen mit Bläsern die man von Lehrgängen, Freizeiten oder aus früheren Chören kennt.

Am späten Nachmittag suchen wir uns dann am Sendlinger Tor eine geschützte Stelle, wo wir bei Nieselregen unsere vorgegebene Standmusik absolvieren. Am Freitag stehen weitere Standmusiken auf unserem Programm, und zwar an zwei verschiedenen Stellen in den Parkanlagen von Schloss Nymphenburg. Da



*Alle Fotos Posaunenchor:  
B. Hähnel*

wir Mitwirkende beim Kirchentag sind, müssen wir uns oft eine Veranstaltung aussuchen, die auf dem Wege zu unserem Einsatzort liegt, und deshalb besuchen wir an diesem Tag ein Gospelkonzert in Nymphenburg.

Eine Dialogbibelarbeit, gestaltet von der ehemaligen Gesundheitsministerin Andrea Fischer und dem bayerischen Bundestagsabgeordneten Johannes Singhammer wird durch unseren Niederrheinischen ÖKT-Projektchor musikalisch aufgelockert. Samstagnachmittag begleitet unser Chor ein Offenes Singen im großen Scholastika-Saal. Da bietet es sich an beim „Hax'n Bauer“, der sich im selben Gebäude befindet das Mittagessen einzunehmen. Den Abend beschließen wir mit einem musikalischen Leckerbissen, nämlich mit dem Konzert der Landesposaunenwarte, das um 22 Uhr beginnt und sich bis Mitternacht hinzieht – ohne dass es nur einen Moment langweilig wird.

Wer beim Schlussgottesdienst in der 1. Reihe sitzen möchte, muss

früh aufstehen. Durch ein ausgiebiges Frühstück gestärkt, schultern wir unsere Instrumente, Notenständer, Noten und Dreibeinhocker und marschieren um 8 Uhr los in Richtung „Wies'n“ zum Soundcheck und anschließenden Gottesdienst. Der Wetterbericht meldet für München 6°C

(sechs Grad im Wonnemonat Mai!). Die Besucher, die aus der Region kommen, kann man an diesem Morgen an der Kleidung erkennen. Sie tragen Lodenmantel und Wollmützen oder Filzhüte. Der einsetzende Nieselregen sorgt für gefühlte Null Grad, so dass wir uns gegen Mittag fühlen wie die Eisheiligen persönlich.



Fazit: interessante und informative Themen – trotz Krisen; sehr gute Konzerte, anspruchsvolle Bühnenprogramme – nur das Wetter spielte dieses mal nicht wirklich mit.

Waltraud Sommer

## Besuch aus der Partnergemeinde Zernitz

Am 9.7. war es soweit: 12 Mitglieder der Kirchengemeinde Zernitz machten sich auf den Weg zum Gegenbesuch unserer Kirchengemeinde.

Wir alle freuten uns sehr auf ein Wiedersehen, hatten wir doch die Gastfreundschaft und Herzlichkeit der Zernitzer im August 2009 noch in bester Erinnerung.

Erfreulich auch, dass einige Jüngere gekommen waren, so dass die Partnerschaft hoffentlich noch lange lebendig gehalten wird.

Da unsere Gäste zu unterschiedlichen Zeiten eintrafen, hatten einige am Abend noch die Gelegenheit, unter Führung von Pfarrer Herzog die Einrichtung Lühlerheim kennen zu lernen. Ansonsten erholten sich unsere Gäste nach der weiten Fahrt in gemütlicher Runde bei der jeweiligen Gastfamilie. Es gab ja nach einem Jahr viel zu erzählen!

E. Rademacher

## „auf Zollverein“

Am 10. Juli fuhren wir, Gemeindeglieder aus Zernitz und Drevenack, im voll besetzten, klimatisierten Reisebus nach Essen, um die Zeche Zollverein zu besichtigen. Genauer gesagt die Kokerei Zollverein, die mit der Kohle, die in der daneben liegenden Zeche gewonnen wurde, zur Herstellung von Koks beschickt wurde. Es handelt sich um ein beeindruckendes Industriedenkmal. Während der Führung durch die Kokereianlage haben wir einen guten Eindruck von der Komplexität der Anlage erhalten. Die „schwarze Seite“ hatte mit Kohle und Koks zu tun, die „weiße Seite“ mit dem Kokereigas und seinen Veredelungsprodukten.

Vom Dach der Kokerei hatten wir einen guten Überblick nicht nur über die Kokerei sondern auch über weite Teile der Industrielandschaft Ruhrgebiet. Auf dem Dach war es in der prallen Sonne aber unangenehm warm, deutlich über 30 Grad. Die Arbeiter, die den Koks in die einzelnen Koksöfen von oben einfüllen mussten, hatten allerdings bei Temperaturen bis zu 80 Grad ihre Arbeit zu verrichten. Auf den Einfüllstutzen konnte man sich früher sehr schnell sein Essen wärmen oder das halbe Hähnchen garen. Ansonsten waren es aber extreme Arbeitsbedingungen.

Beim anschließenden gemeinsamen Mittagessen in einer typischen Ruhrgebietskneipe war Gelegenheit, sich auszutauschen und auch neue Kontakte zu knüpfen.

Die Margarethenhöhe, als Stiftung von Margarethe Krupp ins Leben gerufen, war schon während der Entstehungszeit 1909 bis 1920 von vielen Architekten als wegweisende

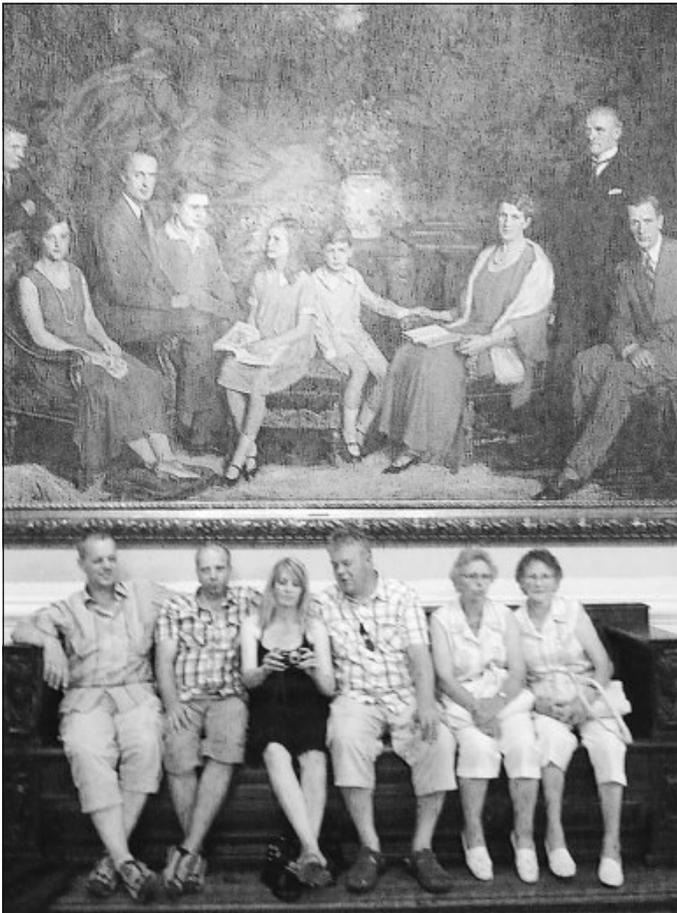
Bauweise für eine architektonisch aufgelockerte und menschenfreundliche Siedlungsbauweise erkannt worden.

Es wurden Wohnhäuser mit sich wiederholenden Bauformen, mit hochwertigen Materialien in immer wieder anderer Zusammenstellung ausgeführt. Wohnen, Einkaufen und

Unterhaltung wurden im Gesamtkonzept bereits berücksichtigt, allerdings noch nicht die heute zahlreichen Autos der Bewohner.

Noch immer erfreuen sich die Wohnungen großer Beliebtheit und es gibt Wartelisten nicht nur aufgrund der günstigen Mietpreise.

Bahnbrechend für die Entstehungszeit war auch, dass es nicht nur aktiv bei Krupp Beschäftigten möglich war, hier zu wohnen, sondern gerade auch den Ruheständlern und ihren Kindern. Der Stadtteil ist jedenfalls ein gelungenes städtebauliches Projekt.



„Familientreffen“ in der Villa Hügel,

Foto: G. Marten

Was wäre Essen ohne Krupp? Daher wurde anschließend die Villa Hügel besucht. Die heute im Eigentum der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung stehende Villa mit Park ist Ausdruck privaten Reichtums und Macht der Familie Krupp. Arndt von Bohlen und Halbach, als Sohn des letzten persönlichen Inhabers der Firma Krupp, war keine Unternehmerpersönlichkeit und verzichtet auf sein Erbe, so dass mit dem Tode des Vaters sein gesamtes Vermögen in eine gemeinnützige Stiftung eingebracht wurde. Die Villa Hügel dient als Ausstellungsgelände und ist ansonsten auch dem Publikum zugänglich. Eine Dauerausstellung im Nebentrakt bietet einen Überblick über die Entwicklung der Firma Krupp und ihrer Unternehmerpersönlichkeiten, auch eine Geschichte von Krieg und Frieden der letzten 200 Jahre.

Zum gemütlichen Teil trafen wir uns in einem Lokal direkt am Baldeneysee unterhalb der Villa Hügel und konnten die Erlebnisse und Eindrücke des Tages noch einmal Revue passieren lassen, bevor es im angenehm temperierten Bus wieder zurück nach Drevenack ging.

E. Eichelberg

*Den Bericht vom Ausflug der Frauenhilfe ebenfalls nach Essen finden*

*Sie auf Seite 31*

## Gemeindefest mit den Zernitzern

Nach einem entdeckungsreichen und auch recht anstrengenden Tag in Essen – wir hatten immerhin mit 37° den heißesten Tag seit Jahrzehnten - trafen wir uns zu einem gemütlichen Ausklang des Tages auf der



*Foto: AA*

idyllischen Hofanlage von Andreas Amerkamp und ließen bei kühlen Getränken, Gegrilltem und leckeren Salaten unsere Seele baumeln.

Auch die Fußball-Fans kamen nicht zu kurz und konnten den Sieg der deutschen Mannschaft um Platz 3 der WM mit feiern.

Am späten Abend machten sich alle nach einem ereignisreichen und gelungenen Tag wohlgelaunt auf den Heimweg.

Hab Dank Andreas für Deine Gastfreundschaft!

Am Sonntagmorgen trafen sich alle munter und ausgeruht zum Gottesdienst auf dem Gemeindefest wieder. „Der Ball ist rund und die Erde gehört Gott“ war das Thema der Predigt, gehalten von Pfarrer Joppien; dabei wurde auch der neue Kerzenständer in Form einer Weltkugel vorgestellt.



*Die neue Kerzenweltkugel des Künstlers Oliver Barth (Foto Jo)*

Mit Danken, Wünschen und Fürbitten, die den herzlichen Kontakt zur Zernitzer Kirchengemeinde mit einschlossen, wurden Kerzen entzündet.



*„Auf dem Kopf stehen - Astronautenschleuder“ (Foto Jo)*



*Gemeinsames Planschen – alter und neuer Kirchmeister an der Pumpe (Foto Jo)*

Nach dem Gottesdienst nahmen alle am regen Treiben auf dem Gemeindefest teil. Neben Turmbesteigung, Basar, „Kugelmarmorieren“ und kulinarischen Köstlichkeiten gab es viele Angebote – auch für Kinder.

Frisch gestärkt machten sich unsere Gäste nach und nach auf den Heimweg, sie hatten schließlich noch eine weite Fahrt vor sich.

Alle waren sich einig: es war ein rundum gelungenes Wochenende, Freundschaften wurden geschlossen und vertieft.

Es war schön mit Euch, wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

E. und J. Rademacher

# „Glück auf“

## Frauenhilfe auf TOUR zur KULTURHAUPTSTADT RUHR.2010

Gott sei Dank! Pfarrer Joppien und 65 Frauen blieben am 9. 6. 2010 nicht im Regen stehen. Der Bus kam doch noch. Der Himmel hellte sich auf – unsere Stimmung auch.

Mit unserem hiesigen „Kult-Klassiker“ aus Kindertagen „Alle Vögel sind schon da“ (gedichtet 1835 von August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, ein Lied feiert seinen 175. Geburtstag) zogen wir fröhlich nach Essen zur Gartenstadt „Margarethenhöhe“, genannt nach der Stifterin Margarethe Krupp.

Gisela Sauspeter, die auch ihre Wurzeln in Essen hat, führte uns beeindruckend in die Geschichte der Familie Krupp ein. Sie hat den letzten Firmenchef, Alfried Krupp, (1907 - 1967) noch persönlich erlebt. Die Kruppsche Pflicht, Disziplin und Kälte hat sie bis heute nicht vergessen. Danke, liebe Frau Sauspeter für Ihren wertvollen Beitrag!

Die Fahrzeit verging wie im Fluge und schon genossen wir einen herrlichen Blick auf das Tor zur Margarethenhöhe. Mitten in Essen, idyllisch gelegen, erblickten wir eine Art Siedlung mit dörflichem Charakter, Häuser mit kleinen Gärten, wunderschönen Fassaden, Giebeln, Erkern,

grünweißen Haustüren, Zierblenden und weißen Sprossenfenstern. Alles wirkte sehr gepflegt, sauber und einladend.

Am „Kleinen Markt“ begrüßte uns die zuständige Pfarrerin Annegret Helmer und erzählte uns viel Wissenswertes zur Entstehungsgeschichte unseres Ausflugsortes. Margarethe Krupp investierte hier 1 Million Mark plus 50 Hektar Siedlungsgebiete in ihre Wohnungsfürsorgestiftung. Baubeginn war 1910. Sozialschwache Menschen fanden hier ein Zuhause. Wer hier heute wohnt, versucht sein Wohnrecht an die nächste Generation zu vererben.



*Foto: aus „Bilderbuch RUHR“*

Im Gustav-Adolf-Haus (genutzt als Kirche und Mehrzweckraum) lauschten wir anschließend interessiert dem Vortrag: „Wer war Margarethe Krupp?“. 1854 wurde sie geboren, als arme Adelige, in einer kinderreichen Familie aufgewachsen, erlernte sie den Beruf der Erzieherin. Erst 1882 erfolgt die ersehnte Eheschließung mit Friedrich Alfred

Krupp, dem Stahlbaron. Ihr Schwiegervater war viele Jahre gegen diese Verbindung.

1886 wurde Bertha geboren und 1887 Barbara. Am 22. 11. 1902 stirbt überraschend (unter mysteriösen Umständen – vielleicht war es Selbstmord?) ihr Ehemann im Alter von nur 48 Jahren.

Die 16jährige Bertha erbt das Unternehmen und Margarethe nimmt bis zu ihrer Volljährigkeit alle Pflichten als Firmenchefin wahr.

Auf einer Italien-Reise im Jahre 1906 lernt Bertha den 16 Jahre älteren Diplomaten Gustav von Bohlen und Halbach kennen. Wurde das eingefädelt? Vielleicht sogar vom Kaiser? Die Hochzeit findet bereits am 15. 10. 1906 statt.

Margarethe war wohl sehr froh, dankbar und glücklich darüber (Bertha war unter der Haube) und rief aus diesem Anlass ihre Stiftung ins Leben.

Aus der Ehe von Bertha und Gustav gingen acht Kinder hervor und Margarethe fand auf ihre alten Tage endlich Zeit und Muße, fernab von Pflichten eine liebevolle Großmutter sein zu dürfen. Wie schön für sie.

Wir spazierten nun zum nahegelegenen stilvollen Hülsmannshof und

genossen dort leckeren Erdbeerkekchen mit Schlagsahne. Eine rege Unterhaltung umrahmte das Kaffeetrinken.

Gestärkt brachte uns der Busfahrer zur Villa Hügel. Im Grundbuch von Essen steht sie als Einfamilienhaus – wie die Villa Bohnekamp in Drevenack. Wir konnten nur staunen.



„Die Villa Hügel“ (Titelbild)

Die Villa umfasst 269 Räume und 8100 m<sup>2</sup> Wohn- und Nutzfläche und einen 28 ha großen Park über dem Baldeneysee. Von 1873 – 1945 ist sie weit mehr als Unternehmerwohnsitz. Hier wurden Kaiser und Könige, Politiker und Unternehmer aus der ganzen Welt empfangen. Die Familie Krupp hatte neben ihrem Stahl und dem Geldverdienen auch noch Freude und Interesse an der Kunst. Wir waren vom schlossähnlichen Innenleben der Villa Hügel überwältigt.

Heute ist die gemeinnützige Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung Eigentümerin der Villa

Hügel und des Hügelparks. Prof. Berthold Beitz ist noch immer Vorsitzender der Stiftung.

Sie setzt sich für gemeinnützige Zwecke ein, fördert u. a. Projekte im In- und Ausland in Wissenschaft und Forschung, Musik und Kunst-erziehung und Bildung.

Manche von uns unternahmen noch einen kleinen Spaziergang durch den Park, ruhten sich dann auf den Bänken aus und genossen den herrlichen Sonnenschein. Hatte die Familie Krupp dafür auch Zeit?

Für uns war nun die Zeit zum Aufbruch gekommen. Wir verabschiedeten Fr. Helmer, dankten ihr herzlichst für ihre lebendigen, interessanten Ausführungen, für die gewährte Gastfreundschaft und für ihre Zeit, die sie uns heute schenkte.

Als Dankeschön schenkten wir ihr einen „typischen Drevenacker Korb“ gefüllt mit Kräutern, Sonnenblumpenpflanzen und „Heiteres von Hüschen“.



Herr Joppien, von ihm stammte übrigens der Tipp zu diesem wunderbaren Ausflug, dankte herzlichst dem TEAM für die perfekte Organisation. Übereinstimmend und zufrieden stellten wir fest: „Ein schöner Nachmittag ward uns geschenkt!“

Erika Dickmann

## Aus dem Presbyterium

Neben der Vorbereitung des Gemeindefestes und des Besuches aus unserer Partnergemeinde Zernitz beschäftigte sich das Gremium im Juni mit der Gestaltung des geplanten Freiraumes in der Kirche in der Ecke unter der Treppe. Insbesondere zur Frage des Abbaus der Bänke gab es sehr verschiedene Meinungen. Als Kompromiss wurde vereinbart, zunächst drei lange Bänke (von hinten links die zweite bis vierte) zu entfernen und aus anderen Beständen drei kurze Bänke zum Gang hin aufzustellen.

Die vom Kindergartenteam vorgeschlagene Sanierung der Eingangshalle in der Tagesstätte am Buschweg musste wegen einiger Vorbehalte des Landschaftsverbandes zurückgestellt werden. Hier ist zunächst zu klären, ob wir tatsächlich einen Kinderwagen-Aufbewahrungsraum errichten müssen, für den wir in unserem ländlichen Bereich keine Notwendigkeit sehen.

Die Sitzung am 7. Juli war völlig vom anschließenden Fußball-WM-Spiel Spanien gegen Deutschland überschattet. Um 19.00 Uhr wurde begonnen, die Tagesordnung schlank gehalten, nur damit alle pünktlich um 20.30 Uhr am heimi-

schen Fernsehgerät sitzen konnten und dieses Ziel wurde erreicht.

Da die Gemeinde Hünxe die weitere Förderung der Jugendarbeit in den Ortsteilen unterstützt, wurde über eine mögliche Ausweitung der Mädchenarbeit in Drevenack und die Teilnahme am Angebot der offenen Ganztagschule an der Otto-Pankok-Schule gesprochen.

Für den Kindergarten wurde mit Frau Gabi Kozin aus Voerde die Nachfolgerin für Frau Elisabeth Köster gewählt. Frau Köster ist zum 31. Juli in den Ruhestand getreten. Da Frau Rita Platz ebenfalls zum 31. Juli ihr Arbeitsverhältnis gelöst hat, hat Frau Birgit Schmitz ab dem 1. August die Küsterstelle inne.

Als nächste Maßnahmen der Kirchenrenovierung wurden der An-

strich im Turmflur und der Austausch des Kokosteppichs beschlossen. Im Jugendhaus Damm werden die Fenster der Küche und Toiletten ausgetauscht.

In diesem Zusammenhang möchte das Presbyterium Danke sagen für die vielen Spenden, die immer wieder aus Damm für das Jugendhaus eingehen und so die Weiterführung der dortigen Jugend- und Gemeindearbeit sehr erleichtern. In den letzten Monaten sind jeweils etwa 1000 € vom Turmverein und von den Jagdgenossen eingegangen, weitere namhafte Spenden kamen von Privatpersonen ein. So können wir das Haus Zug um Zug sanieren und das Angebot für die Dammer Jugendlichen verbessern. Schön, dass dieser Arbeitsbereich so unterstützt wird.

wolfgang schulte



*Aktion saubere Kirche, auch im Turm wurde gesaugt; nochmal herzlich Dank allen Helfern!* (Foto Jo)

## Kirchen- erkundung

Am 15. Juli, ein wunderschöner, heißer Sommernachmittag, die offene Kirchentür und, man glaubt es nicht, Kaffeeduft luden herzlich ein, unsere Kirche von innen und außen einmal von einer ganz anderen Seite kennenzulernen. Nachdem Kaffee und Kuchen uns alle, nämlich 20 Gemeindeglieder, neugierig gemacht hatten, wurden wir auch schon von Frau Pastorin Bianca Neuhaus von

der Landeskirche begrüßt und nach draußen gebeten.

Wir betrachten unsere Kirche aus westlicher Richtung mit Blick auf den Turm und Haupteingang.

Was fällt uns auf, welche Symbole und Details sehen wir, und wie wirkt die Kirche auf uns? Jeder von uns erhält von ihr einen Stein, der von jedem an eine Stelle der Kirche abgelegt werden soll. Danach tauschen wir unsere Eindrücke mit ihr aus.

Im Norden der Kirche, Seitenschiff und Eingang, im Osten der ehemalige Friedhof, die Memoriensteine, 9.-11. Jahrhundert, im Süden ganz unterschiedliche Bauphasen, Schießscharten sind am Turm erkennbar. Im Westen der Turm mit romanischen Doppelfenstern mit Mittelsäule und Würfelkapitell aus dem 13. Jahrhundert.

Die Inschrift der Memoriensteine (9.-11. Jahrhundert), ältestes christliches Zeugnis an der Kirche: „Am 26. Februar starb die Laie Gerswith, ihre Seele sei im Frieden, Amen“ und „Am 10. September starb die Laie Adalheit“ Laica, lat. = Frau eines laicus = Edelmannes, der nach dem Vorbild fränkischer Könige eine Hauskapelle besaß.

Danach betrachten wir den Eingang und lesen das Türwort: Ein feste Burg ist unser Gott (M. Luther). Unsere Kirche als Burg, als schützenswerter Ort, wo die Menschen ihre Nöte und Sorgen hineinbringen, um Trost und Hoffnung zu finden.

Auch wir betreten jetzt die Kirche, schweigend suchen wir uns einen Platz, wir hören in die Stille; was nehmen wir wahr? Was riechen oder fühlen wir?



*Die Konfirmanden im Friedensdorf Oberhausen. Dort überbrachten sie den Erlös des Benefizkonzerts vom Jugendblasorchester.*

*Foto: Friedensdorf*

Unsere Eindrücke tauschen wir mit unserem Nachbarn aus. – Danach werden wir aufgefordert, uns gegenseitig mit geschlossenen Augen durch den Raum führen zu lassen, um Gegenstände zu betasten und sie später zu beschreiben. Was ist mir dabei aufgefallen? Jeder für sich hat etwas anderes zu berichten.

Anschließend werden gefaltete Zettel von je zwei Teilnehmern gezogen, auf denen Bibelworte oder Zitate im übertragenen Sinn geschrieben stehen. Wir müssen sie finden und den Ort beschreiben und unsere Empfindungen und Gedanken bei der Betrachtung erklären, was gefällt und was lehnen wir in der heutigen Zeit total ab. Und das waren die Bibelworte, die es zu finden galt:

- Meine Zeit steht in deinen Händen (Eingangsbereich Turm)
- Meinen Frieden gebe ich euch (Eingangsbereich Plastik)
- Das Wort Gottes bleibt in Ewigkeit (Kanzel)
- Ich bin das A und O, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. (Altarleuchter und Antependium)
- Wer glaubt und ge-

- tauft wird, der wird selig werden. (Taufbecken)
- Ich lebe und ihr sollt auch leben (Gedenktafel)

Darüber tauschen wir uns aus und bilden im Altarraum einen Halbkreis, fassen uns an den Händen und sprechen gemeinsam Worte aus Psalm 84. Wir schauen uns an und danken ganz herzlich Frau Neuhaus für den wunderschönen, lehrreichen Rundgang in und um unsere schöne alte Dorfkirche und singen zum Schluss das Lied: Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen, sondern überall uns zu dir bekennen. Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. Lachen oder Weinen wird gesegnet sein. G.S.



**Getauft wurden**

Finja Dissel (in Haldern)	Katharina Nerrlich
Emelie Janßen	Maximilian Meyer
Fine Balke	Mats Graaf
Henk Moritz	Hendrik Bergmann
Sarah Meyer	Timo Karmasch (in Friedrichsfeld)
Mattis Stratenwerth	Yannis Puls
	Hannah Weber

**Getraut wurden**

Sascha Dissel und Ester geb. Primbs (in Haldern)  
Stephan Schemel und Sabine geb. Heyer  
Timo Joormann und Juliane geb. Hilgers  
Sven Bißmann und Christina geb. Mannhardt  
Thomas Rühl und Julia geb. Behma  
Dirk Endemann und Katrin Requardt-Endemann geb. Requardt  
Andreas Effey und Andrea Effey-Klaeden geb. Klaeden  
Marius Fengels geb. Kuderewicz und Nadja Fengels  
Christof Gorecki und Daniela Schulz-Gorecki geb. Schulz

**Silberne Hochzeit**

Klaus Vennmann und Elfi geb. Burow

**Goldene Hochzeit**

Heinrich Thiemann und Erika geb. Terstegen  
Friedrich ten Huf und Edith geb. Vorstius  
Artur Barlogie und Brigitte geb. Müller

**Beerdigt wurden**

Friedrich Cotta, 82 Jahre  
Alfred Kolkmann, 85 Jahre  
Kurt Leistikow, 88 Jahre  
Bernhard Baumert, 69 Jahre  
Otto Brückner, 89 Jahre  
Ewald Meinecke, 77 Jahre (in Thüringen)  
Heinrich Schulte-Bunert, 57 Jahre  
Heinrich Bühnen, 78 Jahre  
Erika Martach geb. Borchert, 82 Jahre  
Helene Mildt geb. Kutschera, 82 Jahre  
August Heikappell, 70 Jahre (in Schermbeck)  
Liesel Grütters geb. Schoel, 59 Jahre (in Hünxe)  
Emma Gaedeke geb. Neuköther, 95 Jahre  
Josefine Bergmann geb. Kahling, 94 Jahre  
Norbert Buchenau, 65 Jahre  
Margarete Prumbohm geb. Binnenbrücker, 89 Jahre

## Konfirmiert wurden in Nachbargemeinden

Nils Hutmacher (in Brünen)  
Timo Karmasch (in Friedrichsfeld)  
Mirco Stallmann (in Friedrichsfeld)



**31. Oktober 2010:  
Ende der Sommerzeit –  
Uhren um eine Stunde  
zurückstellen**

**Wir danken für die Spenden und Kollekten  
die von Mai 2010 bis Juli 2010 zusammengekommen sind:**

### Spenden

für den Gemeindebrief.....	200,00 €
für die Kirchenfenster.....	80,00 €
für das Jugendhaus Damm.....	2.232,12 €
für die Jugendarbeit Drevenack und Damm.....	760,00 €
für Diakonische Aufgaben in der Kirchengemeinde.....	145,00 €
für das Gustav-Adolf-Werk.....	85,00 €
für den Kerzenleuchter, Konfirmandenspende.....	400,00 €
für Abendmahlskelche.....	200,00 €

### Gottesdienstliche Kollekten

Klingelbeutel für die Diakonie.....	1.141,80 €
für die Unterstützung Jugendlicher (Ungarnfreizeit).....	61,50 €
für die Partnerschaft Otjiwarongo/Namibia und Zernitz.....	188,90 €
verschiedene landeskirchliche Kollektenzwecke.....	1.209,14 €

### Kollekten bei Beerdigungen

für die Diakoniestation.....	1.753,16 €
------------------------------	------------

### Kollekten bei Trauungen und Traujubiläen

für das Familienzentrum/Waldstrolche.....	313,87 €
für die Gemeindegarbeit.....	419,75 €
für die Partnerschaft Otjiwarongo/Namibia.....	306,16 €
für die Kirchenfenster.....	756,98 €
für Brot für die Welt.....	91,00 €
für das Ev. Kinderheim.....	102,25 €

## Wichtige Telefonnummern der Gemeinde

Gemeindebüro  
Pfr. Joppien / A. Kruse  
0 28 58 / 26 74 Fax: 0 28 58 / 27 01

Pfarrer Herzog (Lühlerheim)  
0 28 56 / 90 18 70

Friedhof, Herr Althoff  
0 28 53 / 41 93

Gemeindehaus Drevenack  
0 28 58 / 10 96

Jugendhaus Damm  
0 28 53 / 50 53

Jugendhaus Damm, Fr. Gorecki  
0 28 53 / 3 93 26

Familienzentrum Drevenack  
Integrative KiTa  
„Die Waldstrolche“  
0 28 58 / 64 41

Küsterin Frau Schmitz  
02 81 / 2 06 81 82

Beratungsstelle für Ehe-, Familien-  
und Lebensfragen sowie  
Schwangeren- und Konfliktberatung  
02 81 / 1 56 - 75

Diakonisches Werk / Lutherhaus  
02 81 / 1 56 - 12

Gemeineschwestern  
(Diakoniestation)  
02 81 / 1 06 - 29 70

Hospiz-Initiative Wesel  
02 81 / 1 06 - 29 77

Krankenhauseelsorge:  
Ev. Krankenhaus, Pf'rin Gawehn  
02 81 / 1 06 - 1

Marienhospital, Pf'rin Holthuis  
02 81 / 1 04 12 79

Palliativ-Station Ev. Krankenhaus  
02 81 / 1 06 - 23 50

Telefonseelsorge Niederrhein  
(kostenlos)  
08 00 / 1 11 01 11

### Unser Presbyterium:

**Helmut Joppien**, Pfarrer, Vorsitzender..... Tel. 0 28 58 / 26 74

**Werner Bußmann**, stellv. Vorsitzender..... Tel. 0 28 58 / 8 22 68

**Wolfgang Schulte**, Finanzkirchmeister ..... Tel. 0 28 58 / 5 59

**Hartmut Neuenhoff**, Baukirchmeister..... Tel. 0 28 53 / 42 43

**Andreas Amerkamp, Wilma Dames, Christoph Holloh, Gertrud Hülsmann,**

**Klaus Lehmann, Brigitte Neu, Elfriede Rademacher, Reinhard Schmitz,**

**Christoph Ufermann, Annette Ulland**

Die nächste Ausgabe des Gemeindebriefs kann von den Verteilenden  
am 1. Dezember 2010 abgeholt werden.

Redaktionsschluss: 8. November 2010, 12 Uhr.

Auflage: 1650 Stück.

Redaktion: Andreas Amerkamp, Gisela Heumann, Helmut Joppien (verantwortlich im  
Sinne des Presserechts), Klaus Ladda, Gisela Sauspeter.

Evangelische Kirchengemeinde Drevenack, Kirchstr. 6, 46569 Hünxe-Drevenack,  
Tel. 0 28 58 - 26 74, Fax 0 28 58 - 27 01.

Email: [gemeindebuero@kirche-drevenack.de](mailto:gemeindebuero@kirche-drevenack.de) - Homepage: <http://www.kirche-drevenack.de/vu/>

Bankverbindung: VB Rhein-Lippe, Kto.: 760 1069 029, BLZ 356 605 99

# Ein Koffer für die letzte Reise

Ausstellung in der Drevenacker Kirche  
vom 29. August bis 26. September 2010



*Ich kann eigentlich  
NICHTS mitnehmen...  
Ich wähle gerade diesen Koffer,  
weil er wohl ebenso rasch  
zerfallen wird,  
wie mein Körper.*

*Nach meinem Verständnis  
kann ich nichts mitnehmen.  
Aber wenn es doch möglich  
wäre?  
Einen Kalender vielleicht.  
Dann könnte ich die Zeit  
ablesen, wie lange meine  
Reise schon dauert.*

## Öffnungszeiten:

jeweils sonntags, 11 bis 17 Uhr.

Abschluss mit Auszügen aus „Last Lecture“.

Die Lehren meines Lebens

von Randy Tausch, 26. September, 12 Uhr.

Randy Pausch hält im September 2007 seine „Last Lecture“. Er weiß, dass er unheilbar krank ist und in wenigen Monaten sterben wird. Doch seine letzte Vorlesung handelt nicht vom Tod, sie ist eine großartige Hommage an das Leben.

Informationen: Evgl. Kirchengemeinde Drevenack, Tel. 0 28 58 / 26 74.